

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochensatz: Monatl. 1. Woch. 1.20 einchl. 18 J. Wochensatz. 12.40 24 J. Anzeigensatz: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textzeile 1.50 einchl. 20 J. Anzeigensatz: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Uebereinkunft. Erfüllungsort: Nagold. Druckort: Nagold. Verlagsort: Nagold. Verlagsnummer: 321.

Nummer 97

Mittwoch, den 28. April 1937

88. Jahrgang

Die Großkundgebung am 1. Mai

120 Kilometer Aufmarschstraßen

Berlin, 27. April. Der Mittelpunkt des nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai, die Millionenkundgebung in der Reichshauptstadt um die Mittagszeit ist nicht nur die größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland, sondern unbestritten die mit der höchsten Besucherzahl, die je eine Kundgebung in der Welt aufbringen konnte. Die Vorbereitungen und die Durchführung dieses einzigartigen Aufmarsches schilderte der Verbindungsoffizier des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Hauptmann Titel, als Sachbearbeiter für Kundgebungen in näheren Einzelheiten einem Vertreter des NSDAP und führte dabei u. a. folgendes aus:

In diesem Jahre wurde der gewaltige Aufmarsch der Schaffenden Berlins so geregelt, daß das Eintreten in den Vereitellungsraum in der Zeit von 9 bis 9.30 Uhr erfolgt, der Aufmarsch selbst etwa um 9.30 Uhr anfängt, gegen 10 Uhr überall im Fluß ist, um bereits Punkt 11 Uhr beendet zu sein. Der Aufmarsch wird also in etwa eineinhalb bis zwei Stunden reiblos durchgeführt werden. In diesem Jahre sind etwa 120 Kilometer Aufmarschstraßen notwendig, also 20 Kilometer mehr als im Vorjahr. Außerdem wird in einem genau festgelegten Umkreis der Feststraße der Fahrzeugverkehr rechtzeitig herausgenommen werden müssen.

Erstmalig in diesem Jahre hat man Bedacht darauf gelegt, den öffentlichen Verkehr (Straßenbahnen und Omnibusse) so wenig wie möglich zu behindern, damit jeder Teilnehmer nach Beendigung der Kundgebung auf dem ihm bekannten und gewohnten Weg, also recht schnell nach Hause kommen kann.

Die genaue Durchführung dieser Massenorganisation ist nur möglich, weil das Propagandaministerium ein eigenes für diesen Zweck geschaffenes Nachrichtenetz zur Verfügung hat. Die Hauptbetriebsstelle liegt im Lustgarten, von der jeder Leiter der Aufmarschabschnitte an der Feststraße einzeln oder auch bei einem allgemeinen Befehl zu jeder Zeit zu erreichen ist.

Zeichen des deutschen Wirtschaftsaufstieges

Zunahme der Reichsteuereinnahmen um 1,8 Milliarden

Berlin, 27. April. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betrugen im März 1937 an Beschäftigungssteuern 844,3 gegen 820,8 Millionen RM, im März 1936, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 296,8 (283,3), zusammen also 1141,1 (904,1) Millionen RM. Für das nunmehr beendete Rechnungsjahr 1936 (1. April 1936 bis 31. März 1937) ließen sich die Einnahmen aus Beschäftigungssteuern auf 7838,8 (im Vorjahr 6175,8), aus Zöllen und Verbrauchssteuern auf 2634,2 (2474,5), zusammen 11 473,0 (9650,3) Millionen RM.

Als Gesamtbild ergibt sich somit, daß im März 1937 gegenüber März 1936 an Beschäftigungssteuern 223,5, an Zöllen und Verbrauchssteuern 13,5, mithin insgesamt 237,0 Millionen RM mehr aufgenommen sind.

Das in der Uebersicht für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 ausgewiesene Aufkommen stellt zugleich das vorläufige Aufkommen im Rechnungsjahr 1936 dar. Das endgültige Aufkommen in diesem Rechnungsjahr wird durch das erforderliche Zulegen und Abziehen von Beträgen, die bis Ende März 1937 noch nicht haushaltsmäßig nachgewiesen konnten und durch Berichtigungen voraussichtlich einige nur unwesentliche Änderungen gegenüber dem heute ausgewiesenen Aufkommen bis Ende März 1937 erfahren.

Nach der Gesamtergebnis-Bilanz für das Rechnungsjahr 1936 ergibt sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1935 bei den Beschäftigungssteuern ein Mehr von 1663,0 und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ein Mehr von 158,7, zusammen also ein Mehr von 1821,7 Millionen RM. In diesem Rechnungsjahre sind drei Posten enthalten, die im Vorjahre noch nicht vorgekommen sind: a) die Urkundensteuer, die erst ab 1. Juli 1936 Reichssteuer geworden ist, b) die Erhöhung der Körperschaftsteuer-Betragszahlungen, c) die Besondere Steuer für den Güter- und Fernverkehr und für den Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Bei den einzelnen Arten der Beschäftigungs- und Verkehrssteuern sind die wesentlichen Mehrerträge gegenüber dem Vorjahre die folgenden: Einkommensteuer 705,1, Körperschaftsteuer 454,0, Vermögensteuer 68,9, Umsatzsteuer 368,8, Kapitalverkehrssteuer 18,5, Personabförderungssteuer 6,6 Güterbeförderungssteuer 15,8 und Reichsluftsteuer 24,6 Millionen RM.

Auf was wartest Du, Volksgenosse, der Du Dich selbst ausschaltst aus der Reihe der anständigen Deutschen? Ruff Dich auf und melde Dich als Mitglied der NS-Volksgenossenschaft, des sozialen Gewissens der deutschen Nation!

Leitsätze des weltpolitischen Ringens

Stellb. Gauleiter Schmidt vor den Kreisleitern

Burg Vogelzang, 27. April. Am Dienstag stellte sich, wie NSDAP berichtet, im weiteren Verlauf der Kreisleiter-Schulung auf Burg Vogelzang der kürzlich von Dr. Ley als Leiter des Hauptbildungsamtes in die Reichsorganisationsleitung berufene Stellb. Gauleiter von Württemberg, Hg. Schmidt, den Kreisleitern in einer Rede vor, in der er in außerordentlich eindringlicher und klarer Weise die wesentlichen Aufgaben der Schulung behandelte. Seine von dem tiefen Erlebnis der nationalsozialistischen Weltanschauung gegebene Schav unserer Zeit und ihrer geistigen Notwendigkeiten überzeugte die Hoheitsträger, daß ein Mann der inneren Berufung auf dem bedeutungsvollen Posten steht.

Es gelang Hg. Schmidt in seiner Rede, den Kreisleitern ein scharf gezeichnetes Bild der Fronten und des Einklanges im weltanschaulichen Ringen der Gegenwart zu geben. Zum erstenmal seit seiner Berufung zum Leiter des Hauptbildungsamtes nahm er die Gelegenheit wahr, dem politischen Führerkorps darzulegen, wie sich die Schulung in der Partei und ihren Verbänden in Zukunft abwickeln wird. Nachdem der Redner eingangs den Begriff der Schulung umriss und die Notwendigkeit der Vereinheitlichung der weltanschaulichen Erziehung im ganzen Reich klargestellt hatte, gab er eine Uebersicht über die verschiedenen Gebiete der Schulung, wobei er zuerst auf das Wesen der Führerlehre und Führerziehung, dann auf die Schulung innerhalb der Partei und ihrer Verbände und auf diesem Wege im ganzen Volk auf die Ausrichtung im Kampf mit den feindlichen Kräften und Weltanschauungen und schließlich auf die Ausrichtung in den Gauskufen zu sprechen kam. In diesem Zusammenhang stellte Hg. Schmidt klare Forderungen für die Persönlichkeit des Schulungsleiters auf. „Hüten wir uns vor den Spezialisten“, so sagte der Redner. „Das Wesentliche ist die große nationalsozialistische Gesamtschau und das eigene Erlebnis der Idee des Führers, die jedem Schulungsleiter zu eigen sein müssen.“ Hg. Schmidt führte weiter aus, daß die geistige Revolution noch nicht zu Ende sei, daß wir erst am Anfang der größten geistigen Umwälzung stünden, daß die geistige Revolution uns den Weg zurücksuchen lassen werde zu den ureigensten Lebensgesetzen unseres Volkes.

Die neue Ordnung des Volkes und das sozialistische Wollen mühen aus dem Willen und dem Blute, Brot- und Ehrgeheim des deutschen Volkes herauszuwachsen. Nur von dieser Erkenntnis aus könne eine Neugestaltung unseres Lebens und die Ausrichtung auf die Zukunft erreicht werden. Den Begriff der Schulung kennzeichnete Hg. Schmidt als die Vorbereitung zum Kampf um das Leben der Nation. Dringend notwendig sei die

Erziehung zur Erkenntnis der Ewigkeitswerte des Volkes aus dem Gedanken von Blut und Sippe und gleichlaufend damit müsse auch die Erziehung zur inneren geistigen Freiheit durchgeführt werden, fremd jeder Dogmatik. „Dogmen vergehen, das Volk aber lebt ewig.“

Partei und Wehrmacht

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg vor den Kreisleitern

Die NSDAP meldet: Wie unlosbar die Partei mit der Erziehung der stolzen deutschen Wehrmacht verknüpft ist und wie fest und untrennbar diese beiden großen Grundpfeiler der deutschen Freiheit und Stärke verbunden sind, davon legte die Rede des Reichskriegsministers v. Blomberg, dem die Kreisleiter einen begeisterten Empfang bereiteten, am Dienstagmittag auf Burg Vogelzang hielt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in seinem Schlusswort die Empfindungen der politischen Hoheitsträger aus, denen der Generalfeldmarschall im Namen der Wehrmacht für ihren Einsatz um die Erhaltung der Nation gedankt hatte, denn er sagte, daß seine Worte den Kreisleitern — die sich zu über 90 v. H. aus Frontsoldaten zusammensetzen — so wohlgefallen hätten, weil hier der Soldat offen zu Männern soldatischen Geistes gesprochen habe. Die Hochachtung aller politischen Kämpfer gehöre dem Generalfeldmarschall, weil er im Auftrage des Führers Partei und Wehrmacht so fest zusammen geschmiegelt und der Truppe seinen Geist der Treue zum Nationalsozialismus gegeben habe.

Der Reichskriegsminister wurde, so meldet die NSDAP, bei seinem Eintreffen auf Burg Vogelzang vom Reichsorganisationsleiter begrüßt, der ihn auf einem kurzen Rundgang, an dem neben den Mitarbeitern Dr. Ley's auch Gauleiter Großeköln teilnahmen, von den Fortschritten des Aufbaus der Ordensburg unterrichtete. Jubelnd empfingen dann im Vortragssaal die Kreisleiter den Mann, dem das besondere Vertrauen Adolf Hitlers gehört. In längeren Ausführungen, die den Kreisleitern ein eindrucksvolles Bild von der großen und verantwortungsvollen Arbeit der Wehrmacht in den letzten Jahren gaben, nahm der Reichskriegsminister zu aktuellen wehrpolitischen Fragen und besonders zu dem Verhältnis „Partei und Wehrmacht“ Stellung.

Sudetendeutsche bringen Friedensgesetze ein

Prag, 27. April. Wie bekannt, hat Konrad Henlein in Auftrag am 28. Februar eine Reihe von Gesetzesentwürfen zur Durchführung der Verfassung in nationalpolitischer Hinsicht angekündigt. Diese sind am 27. April durch den Parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen und Karpatendeutschen Partei im Prager Abgeordnetenhaus eingebracht worden. Es handelt sich um folgende Entwürfe:

1. Volkskammergesetz: Gesetz zum Schutze des Volkstums durch Bildung von Verbänden autonomen Rechts; die Volksgruppen erhalten dadurch die Möglichkeit, sich als Körperschaften des öffentlichen Rechts zu konstituieren.

2. Gesetz zur Bewerthung der nationalen Gleichberechtigung in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes. Damit wird ein Schadenersatzanspruch gegen den Staat bei Verletzung des Gleichberechtigungsgrundsatzes durch seine Organe eingeführt, um zu erreichen, daß schon im Verwaltungswege Maßnahmen getroffen werden, um Verstößen vorzubeugen.

3. Gesetz über die Schadenshaftung des Staates und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände für Schäden, die durch ihre Organe bei Ausübung der Amtswirksamkeit verursacht werden.

4. Strafgesetz gegen Entnationalisierung. Es wird jeder Mißbrauch von Machtverhältnissen zum Zwecke der Entnationalisierung unter Strafe gestellt. Hierzu gehört der Schutz der nationalen Zugehörigkeit der Staatsbürger, der Erziehung, des nationalen Besitzstandes, insbesondere des Bodens und des Arbeitsplatzes.

5. Katastergesetz. Gesetz über die Volkszugehörigkeit der Staatsbürger und die nationalen Kataster. Jeder Staatsbürger wird von seiner Wohnsitzgemeinde im Kataster seines Volkes geführt. Die Kataster bilden eine verlässliche Grundlage für die Volkszugehörigkeit und die gerechte Anwendung des Bevölkerungsstatistik im öffentlichen Dienst, Lieferungs- und Unterhaltungsstellen und dergleichen.

6. Gesetz über das Klagerecht vor dem Verfassungsgericht. Dem heute praktisch illusorischen Verfassungsgericht soll die Möglichkeit gegeben werden, verfassungswidrige Handlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierung außer Kraft zu setzen.

Der Leistungskampf der deutschen Jugend

Ueber 3000 Gaujünger und -Siegerinnen im praktischen Wettkampf der Berufe

München, 27. April. Am zweiten Tage des großen Leistungskampfes der deutschen Jugend traten die 3224 Gaujünger, unter ihnen 996 Gaujüngerinnen, aus ganz Deutschland zum praktischen Wettkampf der Berufe an. In 26 Wettkampfgruppen, in denen jeweils eine ganze Anzahl miteinander verwandter Berufe zusammengefaßt werden und an 157 Wettkampfstätten, meist größeren in München gelegenen Betrieben, tritten sie um die Ehre der besten Leistung.

Unter den etwa 350 am Reichskampf beteiligten Berufen befanden sich auch zahlreiche, bei denen die Idee des beruflichen Leistungskampfes im praktischen Leben nicht so sehr in Erscheinung tritt, bei denen aber gerade die persönliche Leistung in hohem Maße ausschlaggebend für den Erfolg der Arbeit überhaupt ist. Zu diesen Berufen gehören u. a. auch die Krankenpfleger und -pflegerinnen, die Kindergärtnerinnen und die vielen anderen Berufszweige, bei denen hohe Ansprüche an den Persönlichkeitswert des Einzelnen gestellt werden. Auch die Blumenbinderinnen und Postkutschboten, Förster, Fischer und sogar drei Schäferlehrlinge von Oberbayern und vom äußersten Norden des Reiches, von Schleswig-Holstein, sowie zwei Kennisportlehrlinge nahmen an der letzten und ehrenvollsten Etappe des Reichsberufswettkampfes teil.

Für eine Anzahl von Berufen, insbesondere von der Gruppe Nähtand, mußte die praktische Prüfung in der Nähe Münchens auf Gütern usw. stattfinden. Einige Berufe, wie u. a. die Schornsteinfeger, die auf verschiedenen Hausdächern der Stadt ihre Kunst zeigen mußten, traten im Freien zum Wettkampf an.

Alle weiblichen Teilnehmer am Reichskampf mußten am Nachmittag auch zu einem besonderen hauswirtschaftlichen Wettkampf der Mädchen antreten, da man von einem jungen Mädchen, ganz gleich, welchen Beruf es erfüllt, auch gewisse hauswirtschaftliche Fertigkeiten verlangen muß.

Der theoretische, weltanschauliche und praktische Wettkampf des Reichskampfes fand am Dienstagabend durch Kameradschaftsabende der Reichsbetriebsgemeinschaften seinen Abschluß.



Arbeitsdienst hilft Kartoffeln legen

Berlin, 27. April. In Anbetracht der besonderen Umstände die die Sicherung der Ernte in diesem Jahre erschweren, hat sich der Reichsarbeitsführer im Einvernehmen mit dem Beauftragten für den Vierjahresplan und dem Reichsbauernführer damit einverstanden erklärt, daß der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes bei landwirtschaftlichen Erntevorfällen 1937 eine Erweiterung gegenüber den bisher vorgesehenen Möglichkeiten erfährt. Der Reichsarbeitsdienst kann nunmehr vom 1. Mai 1937 ab in allerdingendsten Notfällen auch zu Bestellungs- und Pflegearbeiten (Kartoffellegen, Rübenhacken usw.) in der Landwirtschaft eingesetzt werden, jedoch nach Möglichkeit nur in solchen Gebieten, die in der Nähe der Abteilungen liegen, damit die Arbeitsmänner tüchtig wieder in ihre Standorte zurückkehren können. Der Einsatz kommt nur für solche landwirtschaftlichen Betriebe in Frage, die trotz eifrigsten Bemühens ohne eigene Schuld in Not an Arbeitskräften geraten sind. Die Anforderung hat grundsätzlich und ausschließlich durch den zuständigen Kreisbauernführer zu erfolgen. Als Abgeltung kommt der volle tarifliche Tageslohn hinzu. Der ortsübliche Lohn in Betracht. Auch die Arbeitsämter sind eingeschaltet, um jeden Mißbrauch zu verhindern.

Entwicklung der Lage in Südwest

Sonderbare Maßnahmen des Administrators

Berlin, 27. April. Ueber die Entwicklung der Lage im Mandatsgebiet von Südwestafrika erzählt DRK folgendes:

In ihrer Note vom 15. April an die Reichsregierung hatte die Unionsregierung angedeutet, es werde möglicherweise keine Veranlassung vorliegen, die sog. Südwestafrika-Proklamation gegen die Deutschen zur Anwendung zu bringen. Dem entgegen hat der Administrator von Südwest, Contadie, zwei Tage später, am 17. April, den „Deutschen Bund“ als politischen Verband im Sinne der Proklamation erklärt. Damit werden alle Reichsangehörigen gezwungen, aus dem Deutschen Bund auszutreten, in dem sich in Zukunft nur noch solche Deutsche zusammenschließen können, die durch Naturalisation auch britische Unterthanen geworden sind. Das Vorgehen des Administrators ist in Südwest mit um so größerem Erfassen aufgenommen worden, als zwischen der Administration und der Leitung des „Deutschen Bundes“ seit längerem Verhandlungen schwebten, bei denen eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt war, und die eine Anwendung der Proklamation gegen den Deutschen Bund hätten ausschließen müssen.

In der Sitzung des Landesrats vom 19. April gab der Abgeordnete Dr. Hirsleorn eine Erklärung ab, in der u. a. gelangt war, daß durch das Londoner Abkommen von 1923 die Deutschen im Mandatsgebiet mit gleichen Rechten und Pflichten anerkannt worden seien und die deutsche Einwanderung willkommen geheißen wurde. Seit der Errichtung des Mandats habe in Südwest ein geschlossenes nationales Deutschum bestanden, das bereits 1923 die Einführung eines Mandatsbürgerrechts verlangt habe. Die Tendenz der Deutschen sei stets die gleiche geblieben, nämlich die kulturelle und politische Gleichberechtigung in dem Lande zu erhalten, das seine Existenz ihrer Arbeit verdankt. Der Abgeordnete verwies auf den gleichen Kampf, den die Buren in Südafrika für Volkstum und politische Rechte geführt hätten. Trotz wiederholter Anträge der Deutschen im Landesrat sei die politische Gleichberechtigung nicht durchgeführt worden. Nicht einmal Deutsch als Amtssprache habe man zugestanden. Diese dauernde Verweigerung unentbehrlicher Lebensrechte an die Deutschen sei der wirkliche Grund für die politischen Bewegungen, die heute in Südwest beständen. Die in dem Bericht der Südwestafrika-Kommission enthaltene Darstellung, die den Deutschen alle Schuld zuschreibt, müsse von der deutschen Bevölkerung abgelehnt werden. Eine eingehende schriftliche Stellungnahme zu dem Bericht der Südwestafrika-Kommission werde der Mandatskommission des Völkerbundes vorgelegt werden. Mit dauernden Sympathieerklärungen der Afrikaner und der Unionsregierung sei den Deutschen nicht geholfen.

Koloniale Moralheuchelei

London, 27. April. „Yorkshire Post“ beschäftigt sich in einem langen Aufsatz mit der deutschen Kolonialforderung. Um ihrer ablehnenden Haltung den Schein einer Berechtigung zu geben, richtet sie dabei i. d. R. scharfe Angriffe gegen die deutsche Politik. Das Blatt spricht u. a. von den „drohenden Verheerungen“ Deutschlands gegen Südwestafrika und stellt die groteske Behauptung auf, die deutsche Vordringungspolitik lasse vermuten, daß Deutschland Menschen benötige, um Kolonien zu erobern, nicht aber Kolonien mit Menschen zu besetzen. Was die deutsche Kolonialfrage betreffe, so werde der deutsche Mangel an Rohstoffen zwar anerkannt, aber er könne nicht durch Kolonien gelöst werden. (!) Deutschland habe nicht Ernährung, sondern ein Kolonialreich. Schließlich wird die Rückgabe der Mandate an Deutschland u. a. aus moralischen Gründen (!) abgelehnt. Das gegenwärtige Deutschland mit seiner Rassenlehre und seinem „Mangel an Respekt vor der menschlichen Persönlichkeit“ lasse nicht auf einen idealen Mandatarstaat schließen. Ein solches Verfahren sei umso gefährlicher, als Deutschland nicht Völkerbundsmittglied sei. Seine Selbstabsonderung von der europäischen Gesellschaft und von den westlichen Regierungsmethoden sei an sich kein juristischer Einwand gegen die Uebertragung von Mandaten an Deutschland. Es handle sich vielmehr um eine moralische Einwendung von größtem Ernst.

Sir Robert Horne, der in früheren konservativen Kabinetten führende Posten innehatte, u. a. den eines Schatzkanzlers, sprach in Portsmouth über die deutschen Kolonialforderungen, die er aufs heftigste bekämpfte. Dabei verteidigte er sich sogar zu der Behauptung, daß auch England eigentlich zu der Ländergruppe der „Habentia“ gehöre. Horne, der eine energische Haltung gegenüber dem deutschen Kolonialanspruch forderte, erklärte u. a., daß das Bild, das man von England in Deutschland male, das eines fetten Landes sei, das alles habe, was es brauche. Dem Rest der Welt würden aber diese Verträge vorenthalten und Deutschland das Recht auf die Kolonien bestritten, die es haben müßte. Demgegenüber zeichnete nun Horne das Bild von dem England, wie er es glaubt sehen zu können. Er behauptete, daß Großbritannien keine Domänen nicht kontrolliere. So kann er trotz der bekannten Devisenlage die naive Auffassung, daß Deutschland, wenn es Lebensmittel oder Rohstoffe von den Domänen haben wolle, diese erhalten könne, jedoch dafür bezahlen müsse.

Biscanafrent der Bolschewisten durchbrochen

Sinnlose Zerstörungswut der Bolschewisten

Salamanca, 27. April. Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Front von Biscaya: Die gegnerische Front wurde von den nationalen Truppen endgültig durchbrochen. Der größte Feindwiderstand war in Eibar und seiner Umgebung festzustellen. Dort hat der Gegner, ähnlich wie in Iruya, ein ganzes Stadtviertel vor seiner Flucht eingeschleiert. Die Linie Eibar-Ermua-Mallavia-Berg-Diz-Malzaga konnte mit sämtlichen Streitkräften überschritten werden. Den nationalen Truppen ist zahlloses Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Der Feind liegt in voller Auflösung auf den verschiedenen Landstrassen.

Sinnlose Zerstörungswut der Bolschewisten vernichtet eine Stadt

Victoria, 27. April. (Vom Sonderberichterstatter des DRK.) Ein Besuch in dem am Montag von den nationalen Truppen eroberten Industriestädtchen Eibar zeigt, wie üblich, die Spuren der sinnlosen Zerstörungswut der Bolschewisten. Sie haben es fertiggebracht, innerhalb weniger Stunden bis zum Einmarsch der nationalen Truppen die Stadt mit ihren zahlreichen Fabriken, Kirchen, Klöstern und Schulen fast völlig zu zerstören. Von den 15.000 Einwohnern, die die Stadt früher zählte, sind kaum 500 geblieben. Die übrigen wurden von den Bolschewisten gezwungen, den Ort zu verlassen. Einwohner, die angesichts der näherrückenden Stunde der Befreiung ihr Heim nicht verlassen wollten, wurden von den abziehenden jügellosen Horden ermordet. Der Ort wurde vollständig ausgeplündert. Lange Karawanen von Ochsenkarren brachten die Beute — Möbel, Kleider, allerlei Hausrat, Bilder und andere Kunstgegenstände — hinter die bolschewistischen Linien. Kirchen, Privathäuser und Arbeitsstätten wurden mit Benzin- und Brandbomben angezündet. Als die nationalen Truppen nach kurzem Gefecht einzogen, brannten schon ganze Straßenzüge. Die aus Victoria und San Sebastian herbeigerufene Feuerwehrt mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen der Flammen auf die noch verschont gebliebenen Häuser zu verhindern. Man schätzt, daß etwa 300 Häuser abgebrannt sind. Die gesamte Waffen- und Metallindustrie des Ortes, von der der größte Teil der Bevölkerung lebte, wurde vernichtet. Eibar gleicht einer toten Stadt.

Unbefriedigende Antwort

der Balencia-Bolschewisten

Santiago de Chile, 27. April. Der Vertreter der Bolschewisten in Spanien überreichte dem chilenischen Außenminister die Antwort auf den Protest wegen der Durchsuchung von Diplomatengepäck durch Beauftragte der Balencia-Bolschewisten. In dem Schreiben wird versucht, die Vorfälle zu entschuldigen. Gleichzeitig wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Zwischenfall damit wohl erledigt sei.

Warmherzige Brüder mißhandeln einen Jögling mit Pferdepeilschen!

Neuer Sittlichkeitsprozeß in Koblenz

Zuchthaus für den Hauptschuldigen

Koblenz, 28. April. Die 3. Strafkammer in Koblenz verhandelte am Dienstag gegen Angehörige der Genossenschaft der „Warmherzigen Brüder in Montabaur“. Es handelt sich um eine große Reihe von Ordensbrüdern, die sich der gleichen Vergehen und Verbrechen schuldig gemacht haben wie die Franziskaner-Brüder, gegen die vor etwa einem Jahre in Koblenz das Verfahren durchgeführt wurde. Wie die Untersuchung ergeben hat, sind viele Klöster Brutstätten einer abscheulichen Seuche gewesen. Die Montabaurer Warmherzigen Brüder sind zudem dieselbe Genossenschaft, deren Generaloberer wegen Devisenverbrechen Zuchthaus erhalten hat.

Auf der Anklagebank saßen die Brüder Eugen, Ernestus und Geroldus. Der Hauptangeklagte, der 45jährige Johann Hasenacker aus Helsenkirchen mit dem Klosternamen Eugen, hat ein Handwerk erlernt. Da er keine Freude daran gehabt habe, sei er 1911 ins Kloster eingetreten. Nach dem Kriege erhielt er in Montabaur die Färsorgeabteilung, in der er über 100 Jöglinge zu betreuen hatte. Diesen Fösten hat er sehr schlecht verwaltert. 1931 machte er sich zum ersten Male an einen seiner Jöglinge heran und verführte ihn auf die gemeinliche und raffinierteste Weise. Da Bruder Eugen die Arbeitsabteilung ebenfalls unter sich hatte, war er viel mit den kranken und schwachmünnigen Jöglingen zusammen. Mit mehreren hat er in widerlicher Weise Unzucht getrieben.

Ein erschütterndes Schlaglicht auf die im Kloster herrschenden Zustände wirft folgender Vorfall. Eines Tages rissen zwei Jöglinge, die das Leben in dem Kloster nicht mehr ertragen konnten, aus. Bruder Eugen fuhr ihnen mit anderen Brüdern in einem Auto nach. Die beiden Jöglinge wurden in einem Wald kurz vor Montabaur wieder eingefangen.

Der „Ankläger“ wurde in den Pferdeestall geführt, dessen Türen von innen verschlossen wurden. Dann wurde der schwachmünnige Junge in einen mit Wasser gefüllten Behälter gesteckt und nachher mit Pferdepeilschen bearbeitet.

Der Angeklagte Hasenacker ist im wesentlichen geständig und gibt die an dem Jungen verübten Schändlichkeiten zu. Der Staatsanwalt kennzeichnete mit scharfen Worten das furchtbare Treiben in verschiedenen Klöstern, das sich zu einer schauerhaften Seuche entwickelt habe und zu einem Eingreifen verpflichtete.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Hasenacker wegen Verbrechens gegen die §§ 175 und 174, Ziff. 1 in mehreren Fällen und wegen „Verpeinlichung zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

Wie dazu von hilenischer Seite verlautet, betrachtet jedoch die hiesige Regierung den Zwischenfall noch nicht als erledigt, da sie nicht gewillt ist, die Annahmung der Balencia-Bolschewisten hinzunehmen, bei jeder Gelegenheit Durchsuchungen von Diplomatengepäck vorzunehmen.

Wie die Blockade durchbrochen wird

Unter dem Schutz englischer Kriegsschiffe

London, 27. April. Einige der Londoner Morgenblätter, so u. a. die diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ und „Daily Herald“, stellen es als höchst wahrscheinlich hin, daß der Nichterlaubnis-Ausfluß unterlassen werde wie weit die nationalspanische Flotte berechtigt sei, Handelschiffe auf hoher See anzuhalten. Dieses Thema behandeln jene Blätter in einer Weise, daß man ansaher erkennt, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Das Blatt spricht von einer Behelligung der Schiffsahrt und will sogar schon jetzt wissen, daß der schwedische Gesandte in London die erste Gelegenheit ergreifen werde, um namens der skandinavischen Länder Protest zu erheben.

Im einzelnen wird noch gemeldet, daß eine Protestnote Francos gegen das Verhalten der „Hood“ noch nicht in London eingetroffen sei. Im übrigen bringt die Presse eine Schilderung, wie der britische Kreuzer „Shropshire“ eingegriffen hat, um ein Stoppen englischer Handelschiffe durch nationalspanische Kriegsschiffe auf hoher See zu verhindern. Hier handelt es sich um den Glasgower Dampfer „Dalgrone“, der von dem spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ vor Anlaufen in Santander auf hoher See angehalten worden war. Kurz nach Stoppen des englischen Dampfers ist nach den Presseberichten schon ein englischer Zerstörer erschienen, der von der „Cervera“ Auskunft verlangte, was vorgehe. Diese antwortete, daß sie das Schiff angehalten habe, weil es Kohlen nach Santander bringe, die für Kriegszwecke benutzt werden könnten. Unmittelbar darauf ist dann der Kreuzer „Shropshire“ aufgetaucht, der den nationalspanischen Kreuzer gefragt hat, was es heißen solle, ein britisches Schiff auf hoher See anzuhalten. Die „Cervera“ hat darauf erwidert, daß sie dem britischen Handelsdampfer nicht erlauben werde, nach Santander einzulassen. Die „Shropshire“ hat nun dem britischen Dampfer signalisiert, von den Anordnungen des spanischen Kreuzers keine Notiz zu nehmen und die Fahrt fortzusetzen. Gleichzeitig hat die „Shropshire“ mitgeteilt, daß sie den englischen Dampfer schützen werde. Bis an die 3-Meilen-Grenze hat der englische Kreuzer den Kohlendampfer dann begleitet, wo er sich unter dem Schutz eines bolschewistischen Schiffes begeben hat.

Dieser Fall gleicht in seinen Einzelheiten der Haltung, die das Flaggschiff „Hood“ vor Bilbao einnahm, als es britischen Frachtdampfern die Durchbrechung der Blockade ermöglichte.

Neue Kabinen im Luftschiff „Hindenburg“

Frankfurt a. M., 27. April. Das Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelin-Reederei liegt am Dienstag um 8.20 Uhr zu einer mehrstündigen Werftstättenfahrt auf, die in die Umgebung von Frankfurt a. M. führt. Erstmals sind hierbei die während der Winterüberholungszeit neu eingebauten Kabinen mit 22 zusätzlichen Betten den Fahrgästen zur Besichtigung freigegeben worden. Diese neuen Kabinen, die im Unterdeck des Luftschiffes liegen, haben die gleiche Ausstattung und Einrichtung wie die anderen 25 Kabinen erhalten.

Als eine wesentliche Neuerung haben sie jedoch gegenüber den anderen Schlafräumen im Oberdeck eine direkte Sichtmöglichkeit und Beleuchtung durch ein Fenster. Hierdurch ist es den Fahrgästen möglich, sozusagen vom Bett aus in aller Bestimmtheit die Landschaft zu genießen.

Auf der ersten diesjährigen Nordamerikareise, die am 1. Mai beginnt, werden die Kabinen zum erstenmal mit Fahrgästen besetzt.

Zweifacher Mordversuch in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 27. April. Die Kriminalpolizei stellte Ludwigshafen a. Rh. teilt mit: Der 22jährige Hermann Dambach gab am Dienstag im hiesigen Bruchwiesenviertel auf seine Ehefrau mehrere Schüsse ab. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Ein Mann, der den flüchtenden Täter festhalten wollte, wurde ebenfalls durch Kopfschüsse schwer verletzt.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, konnte der verfolgte Mörder wenige Stunden nach Verübung seiner Taten verhaftet werden.

Kommunistenüberfall auf Danziger SA-Führer

Danzig, 27. April. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Samstag voriger Woche der SA-Sturmführer Ernst Reimer in Danzig-Langfuhr von Nazis überfallen und schwer verletzt. Der Verletzte mußte in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden. Der Sturmführer hatte in einem Lokal in Danzig-Langfuhr geessen und gehört, wie am Koblenz einige Kommunisten Maßnahmen des Senats festhielten. Er stellte daraufhin die Nazis zur Rede. Nachdem Reimer das Lokal verlassen hatte, folgten ihm die Nazis und schlugen auf den Sturmführer ein.

Deutscher Doppelsieg in Rom

Rom, 27. April. Der erste Haupttag des internationalen Reiterritters in Rom brachte den deutschen Reitern abermals vor vollendeten Werken einen Riesenerfolg. Oberleutnant Brinkmann besetzte auf Botansbruder und Achimist in dem mit 39.000 Lire ausgestatteten Urde-Breis, dem höchstdotierten Wettbewerb des ganzen Turniers, die beiden ersten Plätze und führte auf diesen Pferden zugleich die beiden einzigen fehlerlosen Ritte des Tages unter 76 Bemerkern aus.



Uberschwemmungen in Amerika

Sieben Staaten in Mitleidenschaft gezogen

Newport, 27. April. Die neuen Überschwemmungen, die die Regenfälle in den Nordwest- und Ostabhängigen des Appalachen-Gebirges verursacht haben, haben sich weiter ausgedehnt und bereits die Staaten Pennsylvania, Ohio, Virginia, Maryland, West-Virginien, Nord-Karolina und Süd-Karolina in Mitleidenschaft gezogen. Ein großer Teil der Flüsse in diesen Gebieten ist weiterhin über die Ufer getreten und hat zahlreiche Brücken weggespült. Der Eisenbahnverkehr und der Verkehr auf den Landstraßen ist lahmgelegt. Der Sachschaden ist sehr groß. Mehrere Stahlwerke im Gebiet von Pittsburg mußten wegen des Hochwassers geschlossen werden. Bisher sind zwölf Tote durch Ertrinken festgestellt worden.

Nach nördlich vom Erie-See wird Hochwasser gemeldet. So ist in der Stadt London in der kanadischen Provinz Ontario der Fluß Thames weitläufig über die Ufer getreten. 6000 Einwohner mußten bereits ihre Wohnungen räumen. Der Wasserstand des Flusses ist sieben Meter über normal.

Der Chicago - Montreal-Express entgleiste am Montag auf kanadischem Gebiet in Ontario, da der Bahndamm durch Hochwasser beschädigt war. Der Zug wurde gestoppt, der Lokomotivführer schwer verletzt. Ein Arzt, der zu Hilfe eilen wollte, bühte ebenfalls das Leben ein. Er wurde mit seinem Wagen durch das Hochwasser von einer Brücke hinuntergeschleudert und ertrank.

Roosevelt leitet die Hilfsaktion für die Überschwemmungsgebiete

Newport, 27. April. Präsident Roosevelt übernahm persönlich die Leitung der Hilfsaktion für die Überschwemmungsgebiete. Die Zahl der Todesopfer ist inzwischen auf 20 gestiegen. Das Hochwasser hat glücklicherweise mit Ausnahme des Ohio-Flusses keinen Höchststand überschritten. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar. In Pittsburg wurden die Keller und zahlreichere Warenhäuser überschwemmt. Die Stadt Wellsburg, wo das Hochwasser des Ohio einen Stand von 14 m erreichte, steht vollkommen unter Wasser. Das rote Kreuz sorgt für die zahlreichen Obdachlosen.

Abschluß der Besprechungen Edens

Große Uebereinstimmung zwischen den Auffassungen der beiden Regierungen

Well, 27. April. Die Besprechungen des englischen Außenministers Eden mit dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland und dem Außenminister Spaak sind am Dienstag um 12.30 Uhr abgeschlossen worden. Im Anschluß an die Besprechung, die Eden am frühen Vormittag mit dem Außenminister Spaak und seinen Mitarbeitern hatte, begab sich Eden ins Ministerium, wo er mit dem Ministerpräsidenten van Zeeland nochmals eine mehr als einstündige Unterredung hatte.

Der Presse wurde folgende Vereinbarung mitgeteilt:

„Eden, van Zeeland und Spaak haben am Montag und Dienstag mehrere Besprechungen gehabt, in denen sie die hauptsächlichsten aktuellen Probleme, die die beiden Länder interessieren, erörtert haben. Sie haben sich dabei besonders beschäftigt einerseits mit den Fragen, die sich auf die Stärkung des Friedens in Europa und namentlich auf die Zusammenarbeit eines neuen Sicherheitspactes für West-Europa beziehen, andererseits mit den wirtschaftlichen Fragen, die mit der Mission im Zusammenhang stehen, mit der der Ministerpräsident van Zeeland beauftragt worden ist. Die Besprechungen hatten nicht den Charakter von Verhandlungen, sondern bestanden lediglich in Gedanken- und Meinungs-tausch. Sie sind in einer besonders herzlichen Atmosphäre verlaufen, und es wurde dabei festgestellt, daß zwischen den Auffassungen der beiden Regierungen eine große Uebereinstimmung besteht.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wehrmachtakademie besucht Propagandaministerium. Anlässlich einer Besichtigung des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wurden die Teilnehmer an der Wehrmachtakademie unter Führung ihres Kommandeurs, General der Infanterie Adam, von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen. Dr. Goebbels hielt dabei vor den Offizieren eine längere Ansprache.

Der ungarische Honved-Minister General Räder traf aus Berlin kommend, auf dem Wiener Westbahnhof zu zweitägigem Aufenthalt ein. Er wurde von dem Staatssekretär für Landesverteidigung General Jekner und zahlreichen anderen Offizieren empfangen. Für seinen Aufenthalt ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen.

Französische Auszeichnung für den Reichspropagandaführer. Dem Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten wurde im Auftrage der französischen Regierung die Goldene Ehrenmedaille für Verdienste verliehen.

Deutsch-polnische Verhandlungen. Am 28. des Monats begannen in Köln am Rhein deutsch-polnische Verhandlungen über Eisenbahnfragen, die sich aus dem Ablauf der für die Regelung des oberösterreichischen Eisenbahnverkehrs im Genier Abkommen über Oberösterreich getroffenen Bestimmungen ergeben.

Das Dampfschiff „Gindenburg“ ist heute um 8.28 Uhr zu der vorgesehene Versuchsfahrt im Rhein-Maingebiet aufgebrochen. An Bord befinden sich 70 Fahrgäste.

Die Besatzung der „Marta Luise“ gerettet. Die künftige Besatzung des am Montag in der Kieler Bucht wahrscheinlich infolge einer Explosion im Maschinenraum in Flammen geratenen Motorschiffes „Marta Luise“ wurde, wie jetzt endgültig festgestellt, von Steinschönberg gerettet und an Land gebracht. Das Motorschiff ist völlig ausgebrannt.

Erdbeben in Bulgarien. Die schon seit drei Wochen anhaltenden Unwetter haben bei dem bulgarischen Dorf Dolni Poljan nahe Sofia einen gewaltigen Erdbeben herbeigeführt, der noch immer anhält. In einer Breite von 300 Meter und einer Länge von zwei Kilometer haben sich in dem hügeligen Gelände schätzungsweise 30 Millionen Kubimeter Erdmassen langsam in Bewegung gesetzt. Die nach einem Kloster führende Straße wurde vollkommen verschüttet, zahlreiche Bäume entwurzelt und viele Felder begraben.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 28. April 1937.

Am 1. Mai Flaggen heraus! Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beslaggen.

Der Festzug am 1. Mai gestaltet sich in Allensteig wie folgt: Die Antrittszeit beim Stadigarten ist auf 10.30 Uhr festgesetzt. Er gliedert sich in vier Gruppen und zwar Gruppe I „Ehrenformationen“, Führer: Sturmführer Leuze. Gruppe II „Brauchtum und Volkstum mit Freizeit und Feierabend“, Führer: Wieland. Gruppe III „Arbeit“, a) Industrie, Führer: Hauber. Gruppe IV „Arbeit“, b) Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Beamte, Führer: Paul Frey. Letztere Gruppe gliedert sich wieder in drei Marschkolonnen, Aufstellung im Stadigarten. 1. Marschkolonne: Landwirtschaft und Handwerk, Führer: Silber. 2. Marschkolonne: Handel, Führer: Heinrich Hengler. 3. Marschkolonne: Beamte, Führer: Köbele. Frauen und Mädchen aus den Betrieben, soweit sie nicht in der zweiten Gruppe mitwirken, marschieren nicht mit, haben aber auf dem Marktplatz der Feier beizuwohnen.

Von der NS-Frauenenschaft. Wenn in diesen Tagen die Mitglieder der NS-Frauenenschaft Karten anbieten für die Großausstellung in Stuttgart „Frauen am Werk“, so haben viele Frauen mit Recht freudig zugestimmt. Andere zögerten noch und wissen nicht recht, ob es sich auch lohnt, oder ob sie sich die Ausgabe leisten können. Denen kann verraten werden, daß es für uns schwäbische Frauen eine einmalige Gelegenheit ist, die wir auf keinen Fall versäumen sollten. Die Frauenenschaft Schwabens hat als erste und bis jetzt einzige in ganz Deutschland den Auftrag zu einer solchen Ausstellung bekommen, und es wird sich erweisen, daß ihr diese Auszeichnung mit Recht zu teil wurde. Alles, was die Frau angeht wird gezeigt, vom Brautstum unserer Urarinen bis zu den modernsten Errungenschaften. Und zwar werden wir nicht nur schulmäßige Glasläden und Pläne zu sehen kriegen, sondern nach echter Frauenart werden wir mitten ins lebendige Leben hineingerückt. Wer Interesse daran hat, sehe sich doch einmal die Vorführungsskizze der einzelnen Ausstellungstage an. Neben der ständigen Schau, deren Gliederung ja schon bekanntgegeben wurde, gibt es noch Sonderdarbietungen. Täglich findet ein Schaulocher statt, wo wir den tüchtigsten Meisterinnen der Küche ihre Geheimnisse abgucken können. Filmvorführungen wechseln ab mit praktischen Anleitungen zur Blumenpflege und festlichen Tischreden, Frauen- und fröhliches Kindertum (zum mitmachen!) kommt ebenso zu seinem Recht wie Liedersingen, künstlerischer Tanz und Modenschau. Kaspertheater, Gesellschaftsspiele in der Familie, Erziehungsberatung, eine große Lustschulung der Frauen — man könnte noch so vieles aufzählen! Die Krönung des Ganzen wird am 6. Mai eine Feierstunde mit der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink in der Stadthalle sein, zu der leider nur eine beschränkte Anzahl von Karten zu haben ist. Aus allen Kreisen Schwabens wollen eben die Frauen die seltene Gelegenheit benützen, unsere Reichsfrauenführerin persönlich zu sehen und reden zu hören. — Wie schon bekannt gemacht und aus den Plakaten ersichtlich, wird am 6. Mai für die Besucher der Ausstellung ein Sonderzug mit billigstem Fahrpreis nach Stuttgart und zurück fahren. An allen anderen Tagen bekommen sie Sonntagsermäßigung. Falls genügend Teilnehmer sich melden, sind auch Omnibusfahrten durch „Kraft durch Freude“ möglich. Weitere Eintrittskarten für die Ausstellung sind bei Frau Schlumberger zu haben. Das Interesse der Frauen ist sicher, die Jugend wird natürlich auch dabei sein, und wenn auch die Männer mitkommen, freuen wir uns herzlich. Ihnen sei verraten, daß es in der Ausstellung neben allem Schönen sogar etwas gutes zu weipern gibt!

Hochglanz
gibt Erdal schnell allen Schuhen. Und dabei ist es ausgiebig und billig.
Erdal
Schuhcreme

Die Reichsfrauenführerin spricht in der Stadthalle in Stuttgart. Am 6. Mai, vormittags 11 Uhr spricht Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink im Rahmen einer Feierstunde und Großkundgebung der NS-Frauenenschaft Gau Württemberg-Hohenzollern in der Stadthalle in Stuttgart über nationalsozialistische Frauenarbeit und vor allem über die Arbeit der NS-Frauenenschaft in unserem Gau. Sie wird ihre Rede in Zusammenhang bringen mit der ab 30. April laufenden Großausstellung „Frauen am Werk“. Die Kundgebung erhält eine feierliche Umrahmung, die von der Hitlerjugend übernommen wurde.

75 Jahre alt. Der Dichter Heinrich Schäff (Pseudonym für Hermann Jerwed) begeht am 28. April seinen 75. Geburtstag. Schäff ist einer der eigenartigen Vertreter des Gestusmus Württembergs, und bezeichnenderweise hat er sich im Laufe der Zeit viel mehr Geltung in Deutschland verschafft als man ahnen dürfte. Dabei ist doch unsere Zeit gerade am wenigsten bereit, sich solchen besinnlichen Betrachtungen, gedankenreichen Aphorismen und gefühlreichen Gedichten eines Poeten wie Heinrich Schäff hinzugeben. Heinrich Schäff trieb die Wanderlehre und die weite Welt. Das Ergebnis sind eine Reihe erkenntnisreicher Reisebücher. So aufgelöst hat Schäff seiner Umwelt gegenüber ist, so findet er in der Einsamkeit wiederum jene Tiefenschau, die ihn zum Schöpfer wohlgeformter und gedankenvoller Gedichte macht. Heinrich Schäff wurde am 28. April 1862 in Stuttgart in der Kirchstraße 8 B geboren und lebt jetzt in Hallwangen bei Freudenstadt.

Bienenzuchtlehrgang der Landesbauernschaft Württemberg. In der Pfingstwoche beschäftigt die Landesbauernschaft Württemberg durch den Landesfachverständigen für Bienenzucht einen vier-tägigen Bienenzuchtlehrgang, der sich abhalten zu lassen. Der Lehrgang soll am Landeslehrtage im Rosensteinpark in Stuttgart stattfinden. Anmeldungen zu diesem Kurs, der voraussichtlich in der Zeit v. 18.-21. Mai 1937 stattfinden wird, sind an die Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart zu richten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld
Die Kaiselfeiern werden in den einzelnen Gemeinden der Ortsgruppe durchgeführt. In Beuren 9.30 Uhr, in Eimannsweller um 11 Uhr, in Simmersfeld nach der Führerrede, in Fünfbromm um 15 Uhr. H. J. B. M. S. A. haben sich an allen Feiern zu beteiligen. — Am Mittwochabend 8.30 Uhr findet im Schulhaus eine kurze Besprechung betr. Kaiselfeier statt. Ich bitte die Führer der Organisationen, die Herren Bürgermeister, die Parteigenossen, die Ortsbauernführer, die Vereinsvorstände und die Herren Lehrer der Ortsgruppe um Teilnahme an dieser Besprechung.
Der 1. Ortsgruppenleiter.

Partei-Komitee mit auswärtigen Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Anlässlich des „Tag des deutschen Handwerks“ in Frankfurt a. M., führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zwei Sonderzüge durch. Hinfahrt am 28. Mai, Rückfahrt in der Nacht vom 30. auf 31. Mai. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Fahrt, zwei Übernachtungen mit Frühstück, freien Eintritt zu allen Veranstaltungen und Besichtigungen RM. 14.—. Anmeldungen möglichst sofort bei den Ortswarten und auf der Kreisdienststelle Nagold. Kreiswart.

Die Deutsche Arbeitsfront
Die Ortswartungen wollen dafür besorgt sein, daß die April-Abrechnung bis spätestens Donnerstag, den 29. ds. Mts., bei uns einget.

NS-Frauenenschaft, Abt. Gymnastikgruppe
Donnerstag, 29. ds., fällt das Turnen aus, dafür kleinen Ausmarsch, 20.15 Uhr ab Turnhalle. Die Referentin, NS-Frauenenschaft u. Abt. S.-S., Allensteig
Die Karten für die Großkundgebung sind eingetroffen und können bei mir geholt werden. — Heute Nachmittag 3 Uhr im Parteihaus Girlandenbinden. Ortsfrauenchaftsleiterin.

NSDAP, Kreisführung Nagold
Die im WM. herausgegebenen Sätze sind spätestens bis zum 1. Mai hierher zurückzugeben, da wir dieselben an die Kreisstellen zurückgeben müssen.
Kreisbeauftragter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr unteres Schulhaus.

NS., NSM., IV., JM.

Hitler-Jugend, Standort Allensteig
Der Heimabend fällt heute abend aus. Die Spielfahrt ist heute und morgen abend um 8 Uhr in der Turnhalle. Der Standortführer.
Jungmädelsgruppe 25/126
Simmersfeld, Eimannsweller, Beuren, sind heute Mittwoch um 3 Uhr im Schulhaus in Simmersfeld. Scharführerin.

Gaugenwald, 27. April. (Tragisches Unglück.) Gestern um die Mittagstunde passierte hier ein sehr bales Unglück. Autovermieter Georg Kups hatte seine 20-jährige Tochter Käthe, die in Wildbad in Stellung war und einige Tage Urlaub hatte, mit seinem Omnibus in Simmersfeld abgeholt und wollte seinen Wagen, wie er heimkam, gleich in den Hof fahren zum Waschen. Die Tochter wollte dabei ihrem Vater behilflich sein, hielt die offene Wagentür in der Hand und rief ihrem Vater zu, er könne weiterfahren es reiche. Jedenfalls hatte das Mädchen den im Hof stehenden Baum nicht beachtet, der die Tür zu klemmte und dem bedauernswerten Mädchen den Hals abdrückte. Der Tod trat sofort ein. Den schwergeprüften Eltern, die durch solch tragisches Geschehen ihre älteste Tochter verloren, wendet sich herzlich Teilnahme zu.

Engelsterle, 26. April. An des Führers Geburtstag verammelte sich die Freiw. Feuerwehr zu einem Kameradschaftsabend im Gasthof zum „Waldhorn“. Stützpunktleiter Link wies auf die Bedeutung des Tages hin. Hieraus nahm Bürgermeister Schmid die Verpflichtung der Mitglieder der Freiw. Feuerwehr vor. Er bat diese treu ihre Pflicht zu erfüllen eingedenk des Grundgesetzes: Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr. Für 25-jährige treue Dienstzeit konnte im Auftrag des Innenministeriums Urkunden nebst Auszeichnung verliehen werden an Gottlieb Braun, Jakob Gaus, Friedrich Seuffried, Christian Frey, Frih Knäus. Der Abend war umrahmt von ersten und heiteren Darbietungen des BdM.

Wildbad, 27. April. Durch die Reichspost wurde nun auch hier eine Fernsprechkabine aufgestellt. Sie hat im oberen Teil der König-Karl-Straße neben der Engterrasse des Hotels „Post“ ihren Platz gefunden. Die Aufstellung wird namentlich von den Badgästen begrüßt werden.

Neuenbürg, 27. April. (Vom Turnverein und seiner Führung.) Bei der am letzten Samstag stattgefundenen Jahreshauptversammlung erklärte Vorstand Finkbeiner, nachdem er 16 Jahre die Geschicke des Vereins leitete, seinen Rücktritt. Der Verwaltungsrat ernannte ihn zum Zeichen der Dankbarkeit zum Ehrenmitglied. Sein Nachfolger im Vorstandamt ist Dietwart Schönberger, der die Leitung zunächst kommissarisch übernimmt. Auch Schriftführer Wilhelm Kainer, der 13 Jahre seines Amtes waltete, bat um Enthebung von seinem Posten. Zu seinem Nachfolger wurde Friedrich Wagner bestimmt. — Ein schönes Zeichen der Pietät ist der Beschluß des Turnvereins, die Grabpflege seines langjährigen Mitglieds und Dirigenten der Sängervereine, Rektor Bollmer, zu übernehmen.

Neuhengstett, 27. April. (Waldhütte aufgebrochen.) Letzte Woche ist in einer Waldhütte im sog. „oberen Wald“ bei Neuhengstett ein Einbruchdiebstahl ver-

Wird worden. Der bezw. die bis jetzt unbekanntes Täter entwendeten drei Jagdgewehre und Bettzeug. Die Hütte diente den Jagdhabern des genannten Reviers als gelegentlicher Unterkunftsraum und war gewöhnlich nur über das Wochenende bewohnt.

Calw, 27. April. (Kraftwagenbrand.) Am Montag nachmittag gegen 3.30 Uhr geriet in der Badstraße ein parkender Stuttgarter Personenkraftwagen, vermutlich durch Kurzschluss, in Brand. Dider Qualm drang aus der Motorhaube und ließ eine Explosion befürchten, daher verständigte man vorsichtshalber die Feuerwehr. Als diese eintraf, war die größte Gefahr jedoch durch Handlöschere, die von einem Hausbesitzer zur Verfügung gestellt wurden, schon beseitigt. Der Personenwagen wurde von einem Lastwagen abgeschleppt.

Sondorf, 26. April. Bei der fahrbaren Motorsäge von Herrenberg ereignete sich hier durch das rasche Holzinsolge Ausrutschens ein bedauerlicher Unfall. Dem an der Säge beschäftigt gewesenen Paul Böhm aus Herrenberg wurde an der linken Hand der Zeigefinger an der Handwurzel abgetrennt. Der Verletzte wurde nach dem Kreisfrankenhaus Herrenberg gebracht.

Neumagen, 27. April. (Zwei Verkehrsunfälle.) Montag vormittag wurde in der Wilhelmstraße ein sechsjähriger Junge beim Überqueren des Fahrdamms von einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt. In Behringen fuhr in der Ohmenhäuserstraße ein junger Mann mit seinem Fahrrad ein 18jähriges Mädchen an, das aus Ohmenhausen stammt. Der Radfahrer, der zu Fall kam und das Mädchen erlitten Verletzungen.

Heilbronn, 27. April. (Leichenfund.) In einer dichten Tannenkultur im Jägerhauswald entdeckten Holzhauer die Leiche eines Mannes, die schon ziemlich stark in Verwesung übergegangen war. Die kriminalpolizeilichen Erhebungen haben ergeben, daß es sich um einen seit Ende Februar ds. Js. vermischten Arbeiter von hier handelt.

Ulm, 27. April. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße nach Herrlingen fuhr ein Ulmer Personenwagen beim Überholen auf einen Baum auf. Der Wagen überschlug sich infolge seiner hohen Geschwindigkeit nach rückwärts, wobei der Fahrzeuginsitzer und seine Frau schwer verletzt wurden.

Zwiefalten, Kr. Münsingen, 27. April. (Tod auf der Straße.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Baach. Der 19 Jahre alte Paul Rapp, der in der dortigen Brauerei beschäftigt ist, wurde von einem Sattelschlepper angefahren und mit solcher Wucht gegen einen Randstein geschleudert, daß er mit schweren Gehirn- und Schädelverletzungen tot am Platze liegen blieb.

Friedrichshafen, 27. April. (Böse Frächchen.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, vier Buben von 15 und 14 Jahren festzunehmen, die in den vergangenen Monaten eine Reihe von Ladendiebstählen in Friedrichshafen und Gelddiebstählen in einem Umkleideraum in der Nähe eines Sportplatzes verübt haben. Die gestohlenen Gelder wurden von den Jungen zum Kauf von Raschereien verwendet.

Aus Baden

St. Georgen, 27. April. (Ungeklärter Todesfall.) Am Klostersee wurde ein herrenloses Fahrrad gefunden. Daraufhin angestellte Nachforschungen führten zur Bergung der Leiche des 40 Jahre alten Schneidermeisters Wilhelm Emminger von hier. Ob Unfall oder Freitod vorliegt, steht noch nicht fest.

Hausach im Kinzigtal, 27. April. (Knabe tödlich überfahren.) Ein fünfjähriger Knabe sprang unmittelbar vor einen Lastwagen und wurde durch die Stoßstange zu Boden geschleudert. Er erlitt dabei einen Schädel- und einen Kreuzbeinbruch, so daß er alsbald nach seiner Verbringung in die Klinik verstarb.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. April

Auftrieb: 14 Ochsen, 154 Bullen, 246 Kühe, 73 Färsen, 750 Kälber, 1811 Schweine. Ochsen: ausgem. 42-44. Bullen: ausgem. 42, fl. 33. Kühe: ausgem. 41-42, vollst. 38, fl. 27-32, ger. 18-24. Färsen: ausgem. 43, fl. 34, ger. 24. Kälber: feinste Rast- und beste Saugt. 60-65, mittl. 55 bis 59, ger. 35-50.

Schweine: von 240 bis über 300 Pfd. 52, von 200-240 Pfd. 51, von 120-200 Pfd. 48, von 80-120 Pfd. 45-47, Sauren 49-52 RM.

Marktverlauf: Großvieh, a- und b-Kühe, Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen belebt, Kälber sehr lebhaft, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 27. April. Preise: Bullenfleisch 72-75, Rindfleisch 58-75, Färsenfleisch 75-79, Kalbfleisch 70-97, Hammelfleisch 70-90, Schweinefleisch 73 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 27. April. Zufuhr: 34 Ochsen, 157 Bullen, 157 Kühe, 103 Färsen 694 Kälber, 9 Schafe, 2253 Schweine, 2 Ziegen. Preise: Ochsen a 42-45, b 37-39, Bullen a 40-43, b 37-39, Kühe a 40-43, b 34-39, c 26 bis 33, d 20-25, Färsen a 41-44, b 38-40, Kälber a 60-65, b 53 bis 59, c 41-50, d 30-40, Schweine a, b 1, u. b 2 52,5, c 51,5, d 48,5, Sauren 52,5 RM. Marktverlauf: Großvieh ungeteilt, Kälber mittel, Schweine zugeteilt.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“

zur zweiten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet Friedrichshafen, 27. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 20.20 Uhr unter Führung des Kapitäns v. Schiller zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Sämtliche Kabinen sind voll besetzt. Es befördert mehr als 300 Kilogramm Fracht, größtenteils Maschinenteile. Die Ankunft in Pernambuco erfolgt am 30. April, in Rio de Janeiro trifft „Graf Zeppelin“ am 1. Mai ein. Nach ein- bis zweitägigem Aufenthalt tritt „Graf Zeppelin“ am 3. Mai die Rückreise über Pernambuco an und wird vom 8. auf den 9. Mai in seinem Heimathafen eintreffen.

Devilenschieber in Budapest dingfest gemacht

Budapest, 27. April. In Budapest wurden großangelegte Devilenschiebungen aufgedeckt. Bisher sind 10 Personen verhaftet worden, darunter, wie verlautet, Direktoren großer ungarischer Firmen. Vier der Verhafteten gehörten der Budapester Börse an. Die Devilenschieber „arbeiteten“ nach einer bisher nicht bekannten Methode. Die Schiebungen erstreckten sich auf mehrere europäische Länder.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftl.: Ludwig Paul, Angelegl.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D.-A.: III. 37: 2170. Jzt. Preisl. 3 gültig

Gaugenwald. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter u. Schwester Käthe im Alter von noch nicht ganz 20 Jahren durch einen Unglücksfall unerwartet rasch zu sich heimzuholen. In tiefer Trauer: Familie Georg Rupps. Beerdigung Donnerstag um 1 1/2 Uhr.

Zuchtviehversteigerung in der Tierzuchtställe in Herrenberg am Samstag, den 8. Mai 1937, 9.30 Uhr vormittags. Sonderkörung am Freitag, den 7. Mai 1937, mittags 12 Uhr. Auftrieb: 65 Farren und eine Anzahl Kälbinnen. Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen. Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futteralkaufung Zwerg-Mark gefüttert hat, bleibe dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann mit dieser Marke. Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Futtermittels erklärt M. Brodmanns „Ratgeber“ Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Futterempfehlungen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Zum Schmutz auf 1. Mai empfiehlt alle einschlägigen Artikel Buchhandlung Laub, Altensteig. Vergabung von Bauarbeiten. Habe im Auftrag von Herrn Christian Frey, Ettmannsweller, die bei dessen Wohnhausneubau zur Ausführung kommenden Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Flächner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tapezier-, Elektro- und Wasserinstallationsarbeiten zu vergeben. Die Verwaltung: Baukanzlei Nagold. Th. Körner i. g. Architekt und Baumeister für landw. Bauwesen. Der Leiter: Helmut Vieten, Architekt.

Inserate erbitten wir uns frühzeitig. - ahrräder Ersatz- und Zubehörtelle Reparaturen bei Carl Ackermann sr., Altensteig

Oßtingen, 27. April 1937. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefal'en, unseren lieben Vater, Groß- und Schwiegervater und Schwager Christian Schittenhelm heute vormittag ganz unerwartet im Alter von beinahe 79 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Dreizehn Jahre ist die Ehe Professor Bubenhofers glücklich. Eines Tages aber ist Andrea fort. Hals über Kopf ist sie ins laute, abenteuerlustige Berlin gefahren. Wenn Sie wissen wollen, was der bewundernde Vagabund Amberg mit der ganzen Sache zu tun hat, dann lesen Sie das neue Ullsteinbuch für 1 Mark. EVA MARIA RACHE. Woran wartest Du? Zu haben bei: Buchhandlung Laub Altensteig.

Zuverl. Person für dortige Vertretung als Bezirksleiter gesucht. Hoh. Dauerverdienst. Beruf gl. (Kostentrelle Einführung). Gehring & Co. G. m. b. H. Unkel/Rhein 2018. INSERATE haben jederzeit Erfolg! Eine ältere Kuh samt Kalb, verkauft. Johs. Walz, Spielberg. Verkaufe eine schöne, 36 Wochen trächtige Kalbin gut gewöhnt. Johs. Stoll, Egenhausen.

Wie kommt man mit weniger Wirtschaftsgeld aus? Eine schwierige Frage! Entscheidend dabei ist, wieviel Geld Sie laufend für die Erneuerung Ihrer Kleidungsstücke aufwenden müssen. Wenn Sie Wolle, Seide und Feinwäse mit Fewa pflegen, dann bleiben diese Kleidungsstücke viel länger schön und tragfähig. Fewa wäscht nämlich absolut neutral und greift weder Farben noch Gewebe an. Es entwickelt auch in hartem, kalkhaltigem Wasser wunderbaren Schaum und bildet keine Kaltseife. Viele tausend moderne Hausfrauen haben sich die großen Vorzüge der neutralen Fewa-Waschmethode schon zunutze gemacht. Warum wollen Sie noch länger zögern? Fewa. Besondere für die deutsche Hausfrau!

